

deutsche journalistinnen-
und journalisten-union
_presse**information**

dju. Deutsche
Journalistinnen- und
Journalisten-Union

Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft

Medien, Kunst und Industrie

Bundesgeschäftsführung:
Ulrike Maercks-Franzen

Hausanschrift: Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Telefon: 0 30 / 6956-0

Telefax: 0 30 / 6956-3657

Durchwahl: -2322

e-mail: dju@verdi.de

Datum: 28.11.08

diu fordert: Keine Entlassungen bei der

Resolution des Bundesvorstandes der Deutschen Journalistenunion (dju) zu den von der Zeitungsgruppe WAZ angestrebten Einsparungen in Nordrhein-Westfalen

Die dju in verdi fordert die Gesellschafter und die Geschäftsführung der WAZ-Mediengruppe auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die Medienvielfalt in Nordrhein-Westfalen zu erhalten. Die wirtschaftlichen Probleme rechtfertigen angesichts des positiven Gesamtergebnisses der Gruppe auf keinen Fall betriebsbedingte Kündigungen. Die beabsichtigten Synergie-Maßnahmen müssen sozial verträglich gestaltet und durchgeführt werden. Kündigungen müssen ausgeschlossen werden.

Die WAZ-Mediengruppe hat für ihre vier Tageszeitungen in NRW, die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ), die Neue Ruhr/Rhein Zeitung (NRZ), die Westfälische Rundschau (WR) und die Westfalenpost bereits derartig drastische Einschnitte angekündigt, dass um die Eigenständigkeit der Titel gefürchtet werden muss. So soll ein „Content-Desk“ eingerichtet werden, der zentral WAZ, NRZ und WR mit allen überregionalen Informationen bedient. In den Redaktionszentralen von WAZ, NRZ und WR verbleiben jeweils nur wenige Redakteurinnen und Redakteure, die der jeweiligen „Marke“ ihren Stempel durch Kommentare, Leitartikel und die grafische Umgestaltung von einigen Seiten aufdrücken sollen. Zu befürchten ist, dass sich die aus Sicht der beiden Geschäftsführer angestrebte Steigerung der Qualität und Eigenständigkeit für die Leser nur durch den Austausch des Zeitungstitels bemerkbar machen wird.

Diese Vereinheitlichung in der überregionalen Berichterstattung über politische, sportliche, kulturelle oder wirtschaftliche Themen soll ihre Fortsetzung in der Regionalen und lokalen Berichterstattung finden. So sollen die Berichterstattung über lokale und lokalsportliche Themen in den Gegenden, in denen zwei Titel der WAZ-Gruppen erscheinen, zusammengelegt werden. In anderen Regionen, wo die Auflagenentwicklung besonders problematisch ist, soll nur noch eine Lokalredaktion bleiben und ihre Seiten dem bisher konkurrierenden Partner-Blatt zur Verfügung stellen.

All die geplanten Maßnahmen sollen zu Einsparungen von 30 Millionen Euro führen. Dazu gehört auch ein Abbau von rund 300 der 900 Stellen in den vier Redaktionen. Um diese Zahl zu erreichen, werden auch betriebsbedingte Kündigungen erwogen. Angesichts der „gut gefüllten Kriegskassen“, die die WAZ-Verantwortlichen selbst immer wieder hervorheben, wenn es um den Kauf weiterer Zeitungen geht, ein absolut unverständliche und allen sozialen Verpflichtungen widersprechende Drohung.

Die dju in verdi ist in tiefer Sorge um die journalistische Vielfalt im Ruhrgebiet, im Sauer- und Siegerland sowie am Niederrhein. Die Umsetzung der angekündigten Maßnahmen wird nach Auffassung des dju-Bundesvorstandes irreparable Schäden in der publizistischen Landschaft in NRW hervorrufen. Die werden die Menschen an Rhein und Ruhr, im Sauer- und Siegerland nicht einfach hinnehmen. Auch die dju in verdi wird alle Maßnahmen unterstützen und jede Initiative ergreifen, um diesen Abbau an journalistischer Vielfalt und an Arbeitsplätzen zu verhindern. Die Presse kann ihren unverzichtbaren Beitrag zum Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft nur dann überzeugend erfüllen, wenn den Leserinnen und Lesern die Wahl zwischen verschiedenen Meinungen bleibt, aus denen sie sich ein eigenes Bild machen können.



Medien, Kunst und
Industrie

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

